

HCU

HafenCity Universität  
Hamburg

Universität für Baukunst  
und Metropolenentwicklung



#10  
SoSe 2013

studium fundamentale  
der HCU

[Q]uer [Q]uirl [Q]ualität [Q]uestion [Q]uantensprung *aaa*



Liebe Studierende,

„Viele Herausforderungen unserer Gesellschaft zur Gestaltung der Zukunft [...] sind komplex und erfordern ein Denken in Lösungsalternativen, Kreativität und zunehmend eine interdisziplinäre Herangehensweise.“ Was sich wie das Anliegen der [Q] STUDIES anhört, ist ein Zitat des Vereins Deutscher Ingenieure – VDI, der sich unter anderem mit Bildungsfragen in den Ingenieurberufen beschäftigt.\* Auch in einem Positionspapier der Architektenkammern wird auf die „zunehmende Komplexität von gestalterischen, technischen, funktionalen, organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen, die an Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner gestellt werden“, hingewiesen und neben einem Mindeststandard der Ausbildung entsprechende Fähigkeiten des Umgangs mit diesen Bedingungen gefordert.\*\*

Inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen an komplexe Zusammenhänge, kreative und innovative Problemlösungen sowie ein Denken in Alternativen und Kontextbezügen werden in den [Q] STUDIES-Seminaren gefördert und praktiziert. In diesem Sommersemester können Sie aus insgesamt 29 Lehrveranstaltungen wählen. Darunter sind zwei Angebote, die von Ihnen mitkonzipiert wurden: die neuen Themen der [Q]uerblicke-Reihen, die aus der Studierendenkonferenz mit dem AstA und den Fachschaftsräten Stadtplanung, Bauingenieurwesen und Urban Design hervorging, heißen „Engagement“ und „Konstruktion“. Die im vergangenen Wintersemester eingeführte erfolgreiche Kooperation mit dem International Office setzen wir im Sommersemester mit drei Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten fort. Informationen hierzu finden Sie auf S. 103.

Wir freuen uns, wenn diese Angebote auf Ihr Interesse stoßen und wünschen Ihnen ein engagiertes und konstruktives Sommersemester 2013!

\*[www.vdi.de/bildung](http://www.vdi.de/bildung) (Aufruf 11.02.2013)

\*\*[www.bak.de/site/1167/default.aspx](http://www.bak.de/site/1167/default.aspx) (Aufruf 11.02.2013)

## Übersicht Lehrveranstaltungen Bachelor

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
<b>MONTAG</b>			
14:15	16a	Vermessungen (Wiedemann)	16
	D 103	Science Places Reloaded (Schramm) Termine beachten!	18
	16c	Stadt beschreiben (Scholl) Termine beachten!	48
16:15	16a	Katastrophen und Ressourcen (Hünniger)	32
	A 102	Filmen in Architektur und Stadtraum (Weresch)	34
	017	Wetterwelten: Gehen – Atmen - Schreiben (Krauß)	20
18:15	16b	[Q]uerblicke: Engagement (Burri)	10
	017	Innovationsprozesse im 20. Jahrhundert (Braun)	22

## Übersicht Lehrveranstaltungen Bachelor

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
<b>MITTWOCH</b>			
14:15	017	„Ich mag so gern am Fließband stehen ...“ (Bönig)	24
	16b	Interkulturelle Kommunikation (Bölck) Termine beachten!	36
16:15	248	Die Stadt im Kopf (Wildner)	26
	017	Geschichte von Werbung und Marketing (Schürmann)	50
18:15	16b	[Q]uerblicke: Konstruktion (Groß)	12
	16a	Grenzen der Organisierbarkeit (Draheim, Schelling)	38
	16c	Eine Kulturgeschichte der Science Fiction (Schmeink)	52
19:30	UdN	Wilhelmsburg Orchestra (Bührig, Kniess)	54

## Übersicht Blockveranstaltungen BA & MA

TAG	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
<b>BLOCKVERANSTALTUNGEN BACHELOR</b>			
FR / SA (4 Termine)	16a	Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm (Diekämper, Jantschek)	28
MO (3 Termine)	Pav08	Raumkontrolle – Space Control (Franke)	40
FR/SA (4 Termine)	16a	Organisationskommunikation (Kleinfeld, Martens)	42
Projekt- woche etc.	UdN	Hang On! (Becker, Kniess)	44
SA (3 Termine)	16b	Sprachenvielfalt in urbanen Räumen (Schnur)	56

TAG	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
<b>BLOCKVERANSTALTUNGEN MASTER</b>			
FR / SA (6 Termine)	16b	Urban Biodiversity (engl.) (Dubsky, Ott)	68
SA (4 Termine)	16c	Der Sozialstaat – (K)ein Modell mit Zukunft?! (Schweer)	70

## Übersicht Lehrveranstaltungen Master

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
<b>MONTAG</b>			
18:15	16b	[Q]uerblicke: Engagement (Burri)	10
<b>MITTWOCH</b>			
14:15	16c	artLAB – Kunstlabor (Burri)	60
	Pav08	Story und Stoffentwicklung (Geier) Termine beachten!	74
	16a	Our Audio Society (engl.) (Bialski) Termine beachten!	76
16:30	16c	The World Online (engl.) (Grabher) 16:30 Uhr!	62
18:15	16b	[Q]uerblicke: Konstruktion (Groß)	12
	017	Das Motiv des Fensters (Gann)	78
19:30	UdN	Wilhelmsburg Orchestra (Bührig, Kniess)	80
<b>FREITAG</b>			
12:15	16c	Das Fahrrad (neu) erfinden? (Braun-Thürmann)	64

## [Q] Wichtige Informationen rund um Kurswahl, Anmeldung und Prüfung

Die [Q] STUDIES sind obligatorischer Teil aller Studiengänge der HCU. BA-Studiengänge umfassen in der Regel drei [Q]-Module, MA-Studiengänge zwei. Jedes [Q]-Seminar ist eine in sich abgeschlossene Einheit und entspricht einem Modul. Der Modulplan des Fachstudiums legt fest, in welchem Fachsemester die [Q]-Module zu belegen sind. Hiervon kann in begründeten Ausnahmefällen und nur nach Absprache mit der Koordination der [Q] STUDIES abgewichen werden. Da die einzelnen [Q]-Module über das Studium verteilt absolviert werden sollen, ist es nicht möglich, sich mehrere Module in einem Semester anerkennen zu lassen. In manchen Studiengängen kann aber ein weiteres [Q]-Seminar als Wahlfach belegt werden.

Ein [Q]-Modul umfasst 5 Credit Points (ECTS), die durch den regelmäßigen Besuch einer Lehrveranstaltung (die Teilnahme ist verpflichtend) und eine eigenständige Prüfungsleistung erworben werden. Die [Q]-Lehrenden geben die für das jeweilige Seminar geltenden Anforderungen zu Beginn des Semesters bekannt. Die Leistung wird benotet und fließt in die Gesamtnote des Fachstudiums ein.

Die [Q] STUDIES bieten Bachelor- und Masterstudierenden je einen eigenen Katalog mit Lehrangeboten an, aus denen die Module in der Regel frei gewählt werden können.

**Die zwei Kataloge sind in diesem Heft unterschiedlich dargestellt; bitte beachten Sie den rechten Seitenrand!** Studierende können nur in dem für sie relevanten Katalog einen Schein erwerben.

Die **Anmeldung** zu den [Q] STUDIES-Seminaren erfolgt ausschließlich über ahoi, das Webportal der HCU (<http://www.ahoi.hcu-hamburg.de>) unter dem Modul „Studium Fundamentale“. Die Seminarplätze werden im Anschluss an die Anmeldephase (Termine s.u.) verlost. Geben Sie bei der Anmeldung bitte mindestens drei Prioritäten an, die bei der Auslosung so weit wie möglich berücksichtigt werden. Bitte schließen Sie maximal drei Seminare aus, ansonsten laufen Sie Gefahr keinen Platz zu bekommen. **Die Reihenfolge der Anmeldung ist für die Platzvergabe nicht ausschlaggebend!** In welchem Seminar Sie einen Platz bekommen haben, können Sie im Anschluss an die Anmeldephase auf ahoi unter „Status meiner Veranstaltungen“ einsehen.

Alle Infos zur Anmeldung:

**<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/studium/anmeldung/>**

Fragen zu den [Q] STUDIES beantwortet Miriam Wolf: [miriam.wolf@hcu-hamburg.de](mailto:miriam.wolf@hcu-hamburg.de)

**Markt der Möglichkeiten:** Mi, 03.04.2013, 17.00–18.30 Uhr, Räume AV 16a-c

**ahoi Anmeldezeitraum:** Mi, 03.04.2013, 18.00 Uhr bis So, 07.04.2013, 18.00 Uhr

## [Q] [Q]uerblicke

### Die interdisziplinäre Vortragsreihe der [Q] STUDIES

Auch im Sommersemester 2013 bieten die [Q] STUDIES wieder zwei Ringvorlesungen mit dem Titel **[Q]uerblicke** an. In interdisziplinär ausgerichteten öffentlichen Vorträgen, die von vertiefenden Übungen begleitet werden, wird dabei in jeder der beiden Reihen ein Thema unter die Lupe genommen und von Lehrenden der HCU sowie ausgewählten Gastrednern reflektiert. Im zweiwöchigen Rhythmus stellen die Vortragenden ihre jeweiligen Perspektiven vor, so dass über das Semester hinweg verschiedene Sichtweisen unterschiedlicher Fachbereiche thematisiert werden.

Die Vorträge sind öffentlich und richten sich an ein breites, nicht nur wissenschaftlich interessiertes Publikum. Zugleich sind die Veranstaltungen Teil des Lehrangebots der [Q] STUDIES. Zu jedem Vortrag findet jeweils in der darauffolgenden Woche eine vertiefende Übung statt, in der die Studierenden sich ausführlicher mit den vorgestellten Thesen und aufgeworfenen Fragen auseinandersetzen können, zumeist unter Beteiligung des Vortragenden

selbst. Die Lehrveranstaltungen sind **sowohl für BA- als auch für MA-Studierende geöffnet**, wobei unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich der eigenständig zu erbringenden Studienleistung gestellt werden. Wie in allen Lehrveranstaltungen der [Q] STUDIES ist die regelmäßige Teilnahme Voraussetzung; es können 5 Credit Points (ECTS) erworben werden.

Wie in den vergangenen Semestern wurden die Themen der [Q]uerblicke gemeinsam mit Studierendenvertretern konzipiert, diesmal mit dem AStA und den Fachschaftsräten Stadtplanung, Bauingenieurwesen und Urban Design:

- **[Q]uerblicke: Engagement**     siehe S. 10
- **[Q]uerblicke: Konstruktion**     siehe S. 12

Aktuelle Infos zu den Vorträgen auf der [Q]-Webseite unter:

**<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/querblicke/>**

## [Q] [Q]uerblicke: Engagement

Regula Valérie Burri & Gastdozenten

*Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung, 5 ECTS  
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Montag 18.15–19.45 Uhr  
Erster Seminartermin: 08.04.2013*

In einer ersten Assoziation verbinden wir mit dem Begriff „Engagement“, dass Menschen sich nicht exklusiv aus persönlicher Zweckorientierung für das Gemeinwohl oder eine Sache einsetzen. Auf praktischer Ebene meint der Begriff, sich in künstlerischen, sozialen, politischen, studentischen, nachbarschaftlichen, religiösen, rechtlichen, pädagogischen oder umweltpolitischen Feldern meist mit dem Ziel einer Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse einzubringen. „Engagement“ meint in dieser Hinsicht oft Initiativen, die bottom-up organisiert sind und Alternativen zu staatlichen Steuerungsmodellen darstellen. Heute wird in den Sozialwissenschaften, ausgehend von der Diagnose einer „Krise des Sozialstaates“, intensiv über bürgerschaftliches Engagement debattiert. Proteste wie bei Stuttgart 21 oder gegen den G8 Gipfel ließen Möglichkeiten und Grenzen von Engagement zum öffentlichen Diskurs werden. Kritische Stimmen sehen

im Begriff Engagement zusehends einen ökonomisierten Terminus. So würden sich Menschen immer mehr aus individuellem Nutzenkalkül engagieren, um durch Leistungspunkte eigene Arbeitsmarktchancen zu steigern oder soziales Kapital zu generieren.

In der Vortragsreihe werden wir uns mit diesem Diskurs anhand von Themen wie Bürgerbeteiligung, Formen des sozialen, umweltpolitischen und künstlerischen Engagements, sowie dem Verhältnis von Engagement und Technik, befassen.

**15.04.2013: Antje Schmidt (Tauschring Hamburg)**

*Engagement in einem Tauschring-Netzwerk*

**29.04.2013: Alenka Poplin (HCU)**

*Kann Technik Engagement fördern?*

**13.05.2013: Anette Kretzer (ask)**

*Bürgerbeteiligung in Stadtteilbeiräten*

**03.06.2013: Cathrin Groll (greenpeace)**

*Freiwillig bei einer Umweltorganisation*

**17.06.2013: Michaela Melián (HfBK)**

*„Memory politics“. Engagement und Erinnerungskultur*

**01.07.2013: Martin Wickel (HCU)**

*Juristische Grundlagen von Bürgerbeteiligung*

## [Q] [Q]uerblicke: Konstruktion

Linda Groß & Gastdozenten

*Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung, 5 ECTS  
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Mittwoch 18.15–19.45 Uhr  
Erster Seminartermin: 10.04.2013*

„Konstruktion“ ist ein Begriff, der in vielen Bereichen von Relevanz ist, dabei aber ganz unterschiedliche Bedeutungszuschreibungen erfährt. So verbinden Bauingenieure, Architekten, Geistes- und Sozialwissenschaftler, Designer oder Künstler damit je eigene Vorstellungen. Oft ist der Begriff konstitutiver Bestandteil der Praxis dieser Felder, als Gegenstand oder Heuristik der damit verknüpften Tätigkeiten. Das Wort „Konstruktion“ entstammt dem Lateinischen und setzt sich zusammen aus con (‘zusammen’, ‘mit’) und struere (‘bauen’). Damit benennt es im Allgemeinen das Entstehen von einem Objekt aus dem Zusammenfügen mehrerer Teile. In seiner heutigen Verwendung bezeichnet Konstruktion sowohl einen Prozess, wie zum Beispiel das Entwurfshandeln oder Planen, als auch ein Ergebnis, eine Struktur oder ein Gebilde. Gleichmaßen kann „Konstruktion“ sich auf immaterielle wie auch auf materielle Gebilde beziehen. Diese Unterscheidung von Prozess und Produkt, immaterieller und

materieller Dimension bildet den roten Faden der Veranstaltung. Was unterscheidet technische Konstruktionen von geistigen? Welche unterschiedlichen Bedeutungen und Praktiken der Konstruktion existieren in Abhängigkeit von den Feldern, die mit diesem Begriff operieren? Sechs Expertinnen und Experten werden dazu Einblick in ihre Tätigkeiten und in Bereiche geben, in denen konstruiert wird.

**10.04.2013: Tanja Carstensen (TU Hamburg-Harburg)**

*Das Internet und der Wandel der (Erwerbs-)Arbeit als Ko-Konstruktionen*

**24.04.2013: Christiane Sörensen (HCU)**

*Landschaft: Konstruktionen des Territoriums*

**15.05.2013: Annette Bögle (HCU)**

*Ingenieur-Bau-Kunst: Konstruktion als Zusammenspiel von technischen und künstlerischen Aspekten*

**29.05.2013: Christina Schwalbe (Universität Hamburg)**

*Medium, Bildung, Wissen: (Wissens-) Konstruktion aus Sicht einer pädagogischen Medientheorie*

**12.06.2013: Gunther Rehfeld (HAW)**

*Künstlerisch-spielerische Interaktion als Grundlage für Konstruktion von Gemeinschaft*

**26.06.2013: Claudia Banz (MfKG)**

*Strategien der Dekonstruktion in Kunst und Mode*



## [Q] Wissenschaft | Technik | Wissen

BA-Seminare  
SoSe 2013

**Vermessungen** (Wiedemann)

SEITE

16

**Science Places Reloaded** (Schramm)

18

**Wetterwelten: Gehen – Atmen – Schreiben** (Krauß)

20

**Innovationsprozesse im 20. Jahrhundert** (Braun)

22

**„Ich mag so gern am Fließband stehen ...“** (Bönig)

24

**Die Stadt im Kopf. Mental Maps als Methode der Stadtforschung** (Wildner)

26

**Radiofeature: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm** (Diekämper, Jantschek)

28

## [Q] Vermessungen

### Die Herrschaft der Zahlen in der sozialen Welt

Lisa Wiedemann

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 14.15–15.45 Uhr

Erster Seminartermin: 08.04.2013

„Was du nicht messen kannst, kannst du nicht lenken.“ (Peter Drucker, Ökonom)

Zahlenförmige Darstellungen und Rechenpraktiken thronen vielerorts über unserem Alltag, ob als Objektivitäts- und Vergleichsmaßstab oder warnender Botschafter gesellschaftlicher Problemlagen. Soziale Tatsachen werden erfasst in Bruttoinlandsprodukten, Bevölkerungsstatistiken, Geburtenraten, Arbeitslosen- und Einwohnerzahlen oder Börsenkursen. Die Medien lieben Zahlen, und beobachten ihr Publikum und Klienten über diese. Aber auch Bereiche wie Wirtschaft, Politik und Wissenschaft organisieren die Beziehung zu ihrer Umwelt über Rechenpraktiken. Es gibt Statistiken für beinahe jedes ausdifferenzierte soziale Feld. In gleicher Weise spielt das Vermessen in unseren persönlichen Lebenswelten zusehends eine Rolle.

So setzen wir uns aktiv mit Kalorien auseinander oder zählen Beziehungspartner. Die elektronischen Medien erweitern diese kontrollierten Selbstbezüge. Facebook zählt unsere Freunde und Bekannte aus, last.fm quantifiziert und klassifiziert die musikalischen Präferenzen und bringt sie in eine Übersicht. Gerade Web 2.0 und App-Angebote dienen als quantifizierende Beobachtungsagenturen. So lässt sich beinahe jede Kultursphäre in eine kalkulative Logik setzen.

Im Seminar wollen wir dieses „Trust in Numbers“ und die erklärerische Kraft der Zahlen gesellschaftstheoretisch, wissenshistorisch und subjekttheoretisch hinterfragen. Inwieweit dienen Zahlen der Normalisierung, als gesellschaftlicher Inklusionsfaktor oder als Sozialtechnik? Ebenso betrachten wir ethnographisch den praktischen Umgang mit Zahlen als Methode der Selbstbeobachtung sowie ihre technische Vermittlung.

#### Literatur:

- Meinnicken, Andrea; Vollmer, Hendrik (Hrsg.): Zahlenwerk: Kalkulation, Organisation und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007.
- Passoth, Jan-Hendrik; Wehner, Josef: Quoten, Kurven und Profile: Zur Vermessung der sozialen Welt. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2013.

## [Q] Science Places Reloaded

Thomas Schramm

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*City Nord, Raum D 103, Montag ab 14.15 Uhr (8 Termine)*

*Erster Seminartermin: 08.04.2013*

Wissenschaft geschieht an Orten. Hamburg war und ist ein Wissenschaftsstandort erster Güte, an dem bahnbrechende Entwicklungen ihren Anfang nahmen und nehmen. In diesem Seminar forschen wir den Plätzen nach, an denen wichtige Grundlagenwissenschaft betrieben wird oder wurde. In Kontakt mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort erfahren wir etwas über die aktuellen Forschungsschwerpunkte, aber auch über den wissenschaftshistorischen Hintergrund des betreffenden Fachgebiets und dessen Bedeutung.

In sechs Exkursionen werden in und um Hamburg Orte der Wissenschaft erkundet und Wissenschaftler befragt. Vorgesehen sind: die Staatsbibliothek, das Institut für angewandte Ökologie, das Laserzentrum Nord, das Zentrum für Holzwirtschaft, die Hamburger Sternwarte und die botanischen Gärten.

### Termine:

- Montag, 08. April 2013, 14.15–15.45 Uhr
- Montag, 22. April 2013, Abfahrt 14.15 Uhr
- Montag, 06. Mai 2013, Abfahrt 14.15 Uhr
- Montag, 13. Mai 2013, Abfahrt 14.15 Uhr
- Montag, 27. Mai 2013, Abfahrt 14.15 Uhr
- Montag, 10. Juni 2013, Abfahrt 14.15 Uhr
- Montag, 17. Juni 2013, Abfahrt 14.15 Uhr
- Montag, 24. Juni 2013, 14.15–15.45 Uhr

### Achtung:

*Die angegebenen Termine können sich ggf. noch ändern. Bitte beachten Sie die aktuellen Angaben in ahoi.*

## [Q] Wetterwelten: Gehen – Atmen – Schreiben

Werner Krauß

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 017, Montag 16.15–17.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 08.04.2013*

Gehen – atmen – schreiben: Dies sind die drei zentralen Aktivitäten in diesem Seminar. Wenn wir gehen, atmen wir Luft, hinterlassen Fußspuren und setzen uns dem Wetter aus.

In diesem Seminar werden wir uns in Theorie und Praxis damit beschäftigen, wie wir durch die Welt – und damit das Wetter – gehen und dabei verschiedene Formen kennenlernen und einüben, das dabei gewonnene Wissen zu notieren. Wenn wir gehen, setzen wir uns dem Wetter, den Landschaften, den Architekturen und den Gefühlen, die wir damit verbinden, aus. In dem Seminar schlagen wir einen weiten Bogen von unseren alltäglichen Formen des Gehens wie Spazierengehen, zur Arbeit gehen oder Flanieren über Pilgerwanderungen und solche von Hirtenvölkern hin zum metaphorischen

Gebrauch wie dem des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks (carbon footprint). Wir sehen dazu Filme und lesen exemplarisch wissenschaftliche Abhandlungen, Essays, Gedichte, Reportagen oder Romanauszüge von berühmten Fußgängern wie Tim Ingold, Walter Benjamin oder Peter Handke, aber auch von Journalisten und Abenteurern. Vor allem aber werden wir uns selber der Erfahrung des Gehens, Atmens und Schreibens aussetzen und dadurch die Aufmerksamkeit und Wahrnehmung für die Umwelt, in der wir leben und die wir gestalten, schärfen.

## [Q] Innovationsprozesse im 20. Jahrhundert

### Unter welchen Bedingungen sind technische Neuerungen erfolgreich?

Hans-Joachim Braun

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 017, Montag 18.15–19.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 08.04.2013*

Die Beschäftigung mit erfolgreichen technischen Neuerungen verstellt häufig den Blick darauf, dass etwa 90 Prozent aller Innovationsversuche scheitern, wobei „Scheitern“ hier bedeutet, dass die Ziele der Innovatoren in einem Zeitraum von etwa 20 bis 30 Jahren im Wesentlichen nicht erreicht werden. Dabei sind als Ursachen des Scheiterns vor allem konkurrierende Techniken, Probleme bei der Entwicklung bis zur Marktreife, wirtschaftliche Fehleinschätzungen sowie ungünstige Rahmenbedingungen zu nennen. Letztere beziehen sich oft auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Aspekte.

In einer Gegenüberstellung von erfolgreichen und erfolglosen Innovationsprozessen soll versucht werden, die typischen fördernden und hemmenden Faktoren bei der Einführung technischer Neuerungen zu identifizieren, zu

systematisieren und zu gewichten. Die Beispiele kommen vor allem aus den Bereichen Verkehrs- und Kommunikationstechnik, dem Energiesektor, der Produktionstechnik und der Bautechnik.

#### Literatur:

- Bauer, Reinhold: Gescheiterte Innovationen. Fehlschläge und technologischer Wandel. Frankfurt/M.: Campus, 2006.
- Braun, Hans-Joachim (Hg.): Failed Innovations. In: Social Studies of Science 22 (2): 1992, S.213–406.
- Braun, Hans-Joachim; Kaiser, Walter: Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914. Propyläen Technikgeschichte, Bd.5. Frankfurt/M./Berlin: Ullstein, 2003.

## [Q] „Ich mag so gern am Fließband stehen ...“ Eine kurze Geschichte des Antreibens bei der Arbeit

Jürgen Bönig

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 017, Mittwoch 14.15–15.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 10.04.2013*

Vor hundert Jahren erprobte Henry Ford bei der Produktion des Model T zum ersten Mal ein Fließband. Die Methode, Arbeitende zu schnellerer Tätigkeit zu bringen, verbreitete sich rasch – unter heftigen Auseinandersetzungen über die Einseitigkeit der Arbeit. Gleichzeitig überzeugten die gestiegenen Löhne von der Leistungsfähigkeit des „Fordismus“ – die Arbeiter hatten nun die Aussicht, selbst Autos kaufen zu können.

In sozialgeschichtlicher Perspektive sollen Bandarbeit und andere Methoden des Antreibens von Arbeit – wie der Taylorismus – untersucht, Vorläufer und Voraussetzungen dieser Sozialinnovation geklärt und mit gegenwärtigen Verfahren der Leistungssteigerung verglichen werden.

Wer steht am Band, bei welchen Arbeitsprozessen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen?

Basierend auf kurzen historischen Texten sollen die leistungssteigernden Verfahren in ihrer Entstehung und Verbreitung im Seminar vorgestellt werden; die abschließende Hausarbeit kann auf den Referaten beruhen, Gruppenarbeit ist möglich.

### Literatur:

- Bönig, Jürgen: Die Einführung von Fließbandarbeit in Deutschland bis 1933. Zur Geschichte einer Sozialinnovation. Münster/Hamburg: Lit Verlag, 1993.

## [Q] Die Stadt im Kopf

### Mental Maps in der Erforschung der Stadt

Kathrin Wildner

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 248, Mittwoch 16.15–17.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 10.04.2013*

Die meisten Methoden der qualitativen Stadtforschung arbeiten mit geschriebenen oder gesprochenen Texten (Interviews, Umfragen, Beschreibungen) oder technischen Kartierungen. Mental Maps sind Visualisierungen des urbanen Raumes, Werkzeuge zur Analyse der Wahrnehmung und Repräsentation von Stadt. Anders als die Ergebnisse von Vermessungen auf technischen Karten oder bei Stadtplänen, die beispielsweise in der Geomatik oder in der Stadtplanung verwendet werden, wird beim Zeichnen von Mental Maps das Wissen über den urbanen Raum mit Erinnerungen, kulturellen Symbolen und sozialen Praktiken assoziiert.

Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in die disziplinübergreifenden Grundzüge und methodischen Ansätze der Mental Maps. Anhand von

Übungen werden im Folgenden die einzelnen Schritte der Erhebung, Auswertung und Darstellung von Mental Maps reflektiert und ihre möglichen interdisziplinären Einsatzmöglichkeiten diskutiert.

#### Literatur:

- Kevin Lynch: Das Bild der Stadt. Berlin: Birkhäuser, 2010.

## [Q] Radiofeature: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm Konzepte der Vererbung

*Julia Diekämper, Thorsten Jantschek*

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16a, Blockveranstaltung (4 Termine)*

*Erster Seminartermin: 26.04.2013*

Wir sind, was wir erben. Die Hände von Vater und Tochter lassen sich kaum unterscheiden. Eine hängende Schulter sorgt bei allen Familienmitgliedern für eine schiefe Erscheinung. Und das Interesse am Sport? Für Geschichte? Sind wir, was wir erben? Verpflichtet uns Vererbung über Generationen hinweg – etwa, weil wir über eine bestimmte vererbte Disposition wissen und diese bei unseren Fortpflanzungswünschen berücksichtigen? Denken wir an vorgeburtliche Diagnostik. Und das ökonomische Erbe? Ist mitunter steuerpflichtig. Innerhalb der Biowissenschaften wird zudem diskutiert, ob und wie sich sozio-kulturelle Faktoren vererben lassen. Das junge Forschungsfeld der Epigenetik etwa nimmt genau die Schnittstelle zwischen Natur und Kultur unter die Lupe.

Das Thema Erben und Vererbung lässt sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen diskutieren. Nachdem wir uns dem Thema theoretisch genähert haben, leuchten wir unterschiedliche Aspekte des Themas Vererbung in kleinen Gruppen aus, führen Interviews und erarbeiten ein Radiofeature.

### Literatur:

- Stefan Willer; Weigel, Sigrid; Jussen, Bernhard: Erbe – Übertragungskonzepte zwischen Natur und Kultur. Berlin: Suhrkamp, 2013.

### Termine:

- Freitag, 26. April 2013, 10.00–17.00 Uhr
- Samstag, 27. April 2013, 10.00–17.00 Uhr
- Freitag, 07. Juni 2013, 10.00–17.00 Uhr
- Samstag, 08. Juni 2013, 10.00–17.00 Uhr



## [Q] Wirtschaft | Politik | Gesellschaft

BA-Seminare  
SoSe 2013

**Katastrophen und Ressourcen. Umweltgeschichte Hamburgs** (Hünniger)

SEITE

32

**Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz** (Bölck)

34

**Filmen in Architektur und Stadtraum** (Weresch)

36

**Grenzen der Organisierbarkeit** (Draheim, Schelling)

38

**Raumkontrolle – Space Control** (Franke)

40

**Organisationskommunikation im 21. Jahrhundert** (Kleinfeld, Martens)

42

**Hang On!** (Becker, Kniess)

44

## [Q] **Katastrophen und Ressourcen** Zur Umweltgeschichte Hamburgs im 18. und 19. Jahrhundert

Dominik Hünninger

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 16.15–17.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 08.04.2013*

„Gebaute Natur“ – so werden Städte häufig in der Umweltgeschichte bezeichnet. Die Stadt als Ökosystem, das ist aber mehr als die Summe ihrer Bauwerke. Tiere, Pflanzen, und die vier Elemente gehören genauso zum Lebensraum Stadt.

Im Seminar wollen wir uns zunächst mit den Auswirkungen und Wahrnehmungen von Katastrophen auseinandersetzen. Wie wirkten sich Seuchen bei Tier und Mensch, Feuersbrünste oder Überschwemmungen auf die Lebenswelt der Hamburgerinnen und Hamburger vor zwei- bis dreihundert Jahren aus? Anhand von konkreten historischen Beispielen werden Fragen nach dem gesellschaftlichen Umgang mit Katastrophen und dem Wechselspiel von „gebauter Natur“ und Extremereignissen im Mittelpunkt stehen.

Anhand eines Vergleichs von verschiedenen Katastrophen untersuchen wir Konstanten und Variationen in Wahrnehmung und Bewältigungspraxis.

Parallel dazu wird es auch um die Rolle von Ressourcen im täglichen Leben gehen. Dabei ist die wirtschaftliche Nutzung dieser natürlichen Ressourcen nur einer von vielen Aspekten. Welche Rolle spielten Alster und Elbe z. B. bei der „Erfindung“ der Freizeit im 19. Jahrhundert? Diese und andere Fragen werden wir gemeinsam auch am historischen Ort bearbeiten.

### **Literatur:**

- Jochmann, Werner; Loose, Hans-Dieter: Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner, Band 1 (Von den Anfängen bis zur Reichsgründung). Hamburg: Hoffmann und Campe, 1986.
- Kleßmann, Eckart: Geschichte der Stadt Hamburg. Hamburg: Die Hanse, 2002.
- Reith, Reinhold: Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit. München: Oldenbourg Verlag, 2011 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 89).
- Uekötter, Frank: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. München: Oldenbourg Verlag, 2007 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 81).
- Winiwarter, Verena; Knoll, Martin: Umweltgeschichte. Eine Einführung. Stuttgart: UTB/Böhlau, 2007.

## [Q] **Filmen in Architektur und Stadtraum** **Darstellung und Vermittlung sozialer Bewegungen im Raum**

Katharina Weresch

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*City Nord, Raum A 102, Montag 16.15–17.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 08.04.2013*

In diesem Seminar wollen wir selbstgewählte Orte filmen und dokumentieren. Die Orte werden durch das Medium des Films erstens hinsichtlich ihrer materiellen Beschaffenheit dargestellt und zweitens aufgrund ihrer Wirkung analysiert. Reflektiert werden beispielsweise die Wirkungsweisen von städtischen Raumstrukturen, Konstruktionen, Materialien, Wasser, Licht, sowie die Orte in ihrer Gesamtheit. Die materielle Darstellung wird dann mit der filmischen Beobachtung der Nutzer konfrontiert. Die agierenden, sich bewegend und kommunizierenden Menschen verändern den Ort, indem sie sozial handeln. Im dritten Schritt werden die sozialen Funktionen von Orten filmisch festgehalten. Der Film soll ergänzt werden durch eine kleine Dokumentation mit Plänen und ggf. statistischen Daten.

## [Q] Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz Theoretische Ansätze und praktische Übungen

Martina Bölc

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16b, Mittwoch 14.15–17.45 Uhr (7 Termine)*

*Erster Seminartermin: 10.04.2013*

Von Interkultureller Kommunikation ist in Zeiten der Globalisierung viel die Rede, interkulturelle Kompetenz gilt als Schlüsselqualifikation für das Berufsleben, ohne dass immer ganz klar ist, was genau damit gemeint ist.

Wir werden uns dem Thema sowohl theoretisch als auch praktisch nähern: Zum einen lernen wir grundlegende Ansätze und Konzepte aus der Forschung zur Interkulturellen Kommunikation kennen und setzen uns kritisch damit auseinander. Was ist überhaupt Kultur? Wie entsteht Identität? Was versteht man unter Kulturdimensionen und Kulturstandards? Wie hängen Sprache und Kultur miteinander zusammen? Zum anderen probieren wir Übungen und Methoden aus, deren erklärtes Ziel es ist, eigenkulturelle Standards bewusst zu machen, sensibel für die Begegnung mit dem Unbe-

kannten zu werden und die Kommunikations- und Handlungsfähigkeit in interkulturellen Situationen zu verbessern. Ob auf diese Art interkulturelle Kompetenz erworben wird, werden wir anschließend diskutieren.

### Literatur:

- Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte. Tübingen: A. Francke, 2007.
- Losche, Helga; Püttker, Stephanie: Interkulturelle Kommunikation. Theoretische Einführung und Sammlung praktischer Interaktionsübungen. Augsburg: Ziel, 2009.
- Schroll-Machl, Sylvia: Die Deutschen – Wir Deutsche. Fremdwahrnehmung und Selbstsicht im Berufsleben. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007.
- Thomas, Alexander u.a.: Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005.

### Termine:

- Mittwoch, 10. April 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 24. April 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 08. Mai 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 29. Mai 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 12. Juni 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 26. Juni 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 10. Juli 2013, 14.15–17.45 Uhr

## [Q] Grenzen der Organisierbarkeit

Susanne Draheim, Birte Schelling

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16a, Mittwoch 18.15–19.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 10.04.2013*

*„Unser Leben wird maßgeblich von Organisationen bestimmt, ohne dass wir aber jemals dafür ausgebildet wurden, wie wir mit ihnen zurecht kommen sollen.“*  
(Kühl 2011, S. 9)

Dass Organisationen als soziale Gebilde – etwa Universitäten, Unternehmen, Schulen oder Krankenhäuser – für die moderne Gesellschaft von großer Bedeutung sind, ist wohl kaum zu bestreiten. Doch was macht eigentlich eine Organisation im Konkreten aus? Wie und wo begegnen wir ihr? Was haben wir mit ihr zu tun? Wie verhalten wir uns in ihr? Können wir sie verändern?

Im Seminar beschäftigen wir uns einleitend mit thematischen und begrifflichen Klärungen, Einordnungen und Abgrenzungen: Organisation und Insti-

tution, Strukturen und Regeln, Entscheiden und Handeln, Organisieren und Ausführen, Gestaltung und Routinen.

In einem praxisbezogenen Teil werden ausgewählte Organisationen und ihre Mechanismen anhand von zuvor erarbeiteten Fragestellungen in Arbeitsgruppen erkundet und analysiert. Die Ergebnisse dieses Feldversuchs werden in einem dritten Teil ausgewertet und abschließend mit der Frage nach der Logik und den Grenzen des Organisierbaren konfrontiert.

### Literatur:

- Douglas, Mary: *Wie Institutionen denken*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1991 (1987).
- Gehlen, Arnold: *Anthropologische Forschung*. Reinbek: Rowohlt, 1961 (rde 138).
- Kühl, Stefan: *Organisationen. Eine sehr kurze Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.
- Mayntz, Renate: *Soziologie der Organisation*. Reinbek: Rowohlt, 1963.
- Plessner, Helmut: *Grenzen der Gemeinschaft. Eine Kritik des sozialen Radikalismus*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2002 (1924).

## [Q] Raumkontrolle – Space Control

Nils Franke

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum Pav08, Blockveranstaltung (3 Termine)*

*Erster Seminartermin: 15.04.2013*

Raum ist eine Konstante menschlicher Existenz. Ausgehend von unserem Körper, der Raum einnimmt, orientieren wir uns in ihm und versuchen ihn in unserem Sinne zu gestalten: funktional, religiös, fantasievoll, rechtlich usw. Hinzu kommen noch innere Räume, die wir z. B. beim Träumen betreten. Das Blockseminar geht diesen Aspekten des Raumes nach und überträgt sie praktisch auf die Frage nach der Gestaltung des Raumes durch Interessensgruppen.

Dabei stehen zwei Aspekte im Zentrum: Als erster die Raumkontrolle, die sich aus unserem, aber auch aus dem Interesse anderer ergibt. So versuchen z. B. der Staat den öffentlichen oder private Dienstleister in ihren Kaufhäusern den privaten Raum immer mehr zu kontrollieren. Abweichendes Ver-

halten – z. B. singen im Kaufhaus – wird registriert und unter Umständen bestraft (Platzverweis).

Der zweite Aspekt des Seminars ist die Bürgerbeteiligung. Hier wird die soziale Gruppe der Natur- und Umweltschützer beispielhaft im Zentrum stehen. Wie haben sie es erreicht, dass heute ihre Raumqualitäten (wie z. B. Schutzgebiete) von anderen zu berücksichtigen sind? Wie haben sie sich rechtlich positioniert, um ihr Interesse, den Schutz von Natur und Umwelt, im Raum abzusichern und zu kontrollieren?

Das Seminar findet in mehreren kurzen Blöcken statt und wird durch E-Learning unterstützt. Die Abschlussarbeit besteht in keiner wissenschaftlichen Arbeit, sondern in der Analyse eines Beispiels für Raumkontrolle.

### Termine:

- Montag, 15. April 2013, 13.00–16.30 Uhr
- Montag, 06. Mai 2013, 13.00–16.30 Uhr
- Montag, 10. Juni 2013, 13.00–16.30 Uhr

### Achtung:

*Ein Teil des Seminarunterrichts wird per E-Learning erfolgen.*

## [Q] Organisationskommunikation im 21. Jahrhundert

Annette Kleinfeld, Annika Martens

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16a, Blockveranstaltung (4 Termine)*

*Erster Seminartermin: 12.04.2013*

Alle Formen von Organisationen verfügen – bewusst oder unbewusst – über eine ihnen inhärente Kommunikationsweise. Über verschiedene Kommunikationsmuster werden nicht nur Informationen nach innen und außen übermittelt, sondern auch Hinweise auf die Kultur der jeweiligen Organisation transportiert. Diese stellt das Herzstück einer jeden Organisation dar: ein Sammelsurium an akzeptierten Normen und Werten, Handlungsweisen und Verhaltensmustern. Gleichsam prägt die Kultur einer Organisation maßgeblich die Kommunikation, weshalb sie auch der Schlüssel zu einer erfolgreichen Kommunikationsstrategie ist. An Organisationen werden heute zudem eine Reihe von Anforderungen durch ihre internen wie externen Anspruchsgruppen (Stakeholder) gestellt, für deren angemessene Beantwortung die Kommunikationsgestaltung grundsätzlich überdacht werden müssen.

In dem interaktiv gestalteten Seminar erhalten die Studierenden neben theoretischem Hintergrundwissen zu den Themen Organisationskommunikation, -kultur und -ethik auch einen Einblick in die Praxis anhand verschiedener Fallbeispiele.

### Literatur:

- Henze, Birthe; Kleinfeld, Annette: Taten sagen mehr als Worte. Wenn Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen. In: Schmidt, Siegfried J.; Tropp, Jörg (Hg.): Die Moral der Unternehmenskommunikation. Lohnt es sich, gut zu sein? Köln: Herbert von Halem, 2009, S. 155–169.
- Kleinfeld, Annette; Müller-Störr, Clemens: Die Rolle von interner Kommunikation und interaktiver Schulung für ein effektives Compliance-Management. In: Wieland, Josef; Steinmeier, Roland; Grüninger, Stephan (Hg.): Handbuch Compliance-Management. Konzeptionelle Grundlagen, praktische Erfolgsfaktoren, globale Herausforderungen. Berlin: Erich Schmidt, 2010, S. 395–414.
- Mast, Claudia: Unternehmenskommunikation. Ein Leitfaden. München: UTB, 2012.

### Termine:

- Freitag, 12. April 2013, 10.00–18.00 Uhr
- Samstag, 13. April 2013, 10.00–14.00 Uhr
- Freitag, 10. Mai 2013, 10.00–18.00 Uhr
- Samstag, 11. Mai 2013, 10.00–14.00 Uhr

## [Q] Hang On!

Benjamin Becker, Bernd Kniess

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

UdN Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30

Blockveranstaltung (Projektwoche und 2. Julihälfte)

Erster Seminartermin: 10.04.2013

Der Begriff der ›Interkultur‹ thematisiert zum einen die Frage der Kultur als städtischer Ressource, zum anderen die Betonung des Interagierens unterschiedlicher Vorstellungs- bzw. Handlungsweisen und Deutungshorizonte. Warum Kultur? Wenn Stadt aus den kulturellen Praktiken heraus analysiert wird, kommt dasjenige Spannungsfeld in den Blick, in das Kultur »symbolische Gleichgewichte, ausgleichende Verträge und mehr oder weniger dauerhafte Kompromisse einbringt« (de Certeau). Diese Verträge erhalten ihre Nachhaltigkeit weniger durch juristische Legitimation als durch ein Herstellen von Öffentlichkeit, ein entscheidender Punkt bei der Begründung des Implementierens performativer Formate als kulturelle Programmierungen in Stadtentwicklungsprozessen. Das bedeutet auch: den Begriff der Stadtentwicklung aktiv zu erweitern, also auf die bestehende urbane Situation einzugehen, um daraus mögliche neue Handlungsoptionen zu entwickeln.

Das Langzeitprojekt „UdN Baumhaus“ geht in seine finale Phase. Erneut wird es dabei um den Bau von Baumhäusern mit Kindern in dem an die UdN angrenzenden Park ›Rotenhäuser Feld‹ gehen. Wir stellen uns die Frage, wie Kinder durch Interventionen im städtischen Raum unmittelbar an Planungs- und Gestaltungsprozessen in ihrer Nachbarschaft teilhaben können. Nach der Initialphase 2011, dem intensiven Experimentieren mit unterschiedlichen Konstruktionstechniken und Materialien in 2012, geht es in der Abschlussphase im Sommer 2013 darum, alle bisherigen Erfahrungen zu bündeln: Ziel ist es, im Rahmen eines einwöchigen Workshops (Projektwoche) und eines zweiwöchigen Sommer-Baucamps (2. Julihälfte) in unmittelbarer Nähe zum Haus der Jugend ein oder mehrere Baumhaus-Kletterobjekte zu installieren, die den Anforderungen des TÜV entsprechen und somit langfristig den öffentlichen Raum des Parks bereichern. Neben der baulichen Umsetzung von Baumhauskonstruktionen wird die Begleitung des kreativen Prozesses mit den Kindern im Zentrum der Auseinandersetzung stehen, wobei auch Improvisationstechniken zum Einsatz kommen.

### Termine:

- Mittwoch, 10. April 2013, 14.00 Uhr (Einführungsveranstaltung in der UdN)
- Blockveranstaltung in der Projektwoche (21.–24. Mai 2013)
- Blockveranstaltung im Sommer-Baucamp (2. Julihälfte – außerhalb des Semesters!)



## [Q] Kunst | Kultur | Medien

BA-Seminare  
SoSe 2013

**Stadt beschreiben** (Schöll)

**Geschichte von Werbung und Marketing** (Schürmann)

**Eine Kulturgeschichte der Science Fiction** (Schmeink)

**Wilhelmsburg Orchestra** (Bührig, Kniess)

**Sprachenvielfalt in urbanen Räumen am Beispiel Hamburgs** (Schnur)

SEITE

48

50

52

54

56

## [Q] Stadt beschreiben

### Von der Lektüre Berliner Großstadtfeuilletons des frühen 19. Jahrhunderts zum Verfassen eigener Textminiaturen

Dominik Scholl

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Montag ab 14.15 Uhr (6 Termine)

Erster Seminartermin: 08.04.2013

Zu Beginn der 1920er-Jahre wurden in keiner anderen europäischen Stadt so viele Zeitungen und Zeitschriften herausgebracht wie in Berlin. Hier erlebte das Großstadtfeuilleton seinen Höhepunkt. Unzählige literarische Städtebilder thematisierten am Beispiel Berlins die Großstadt als Ort der Moderne und prägten damit nachhaltig die Art und Weise, wie über Stadt gedacht und geschrieben wurde. In „soziologischen Expeditionen“ (Kracauer) erkundeten Literaten wie Franz Hessel, Egon Erwin Kisch, Siegfried Kracauer, Alfred Polgar und Joseph Roth die Stadt und ihre alltägliche Exotik. Sie offenbarten die Nähe von urbaner Reportage und Stadtethnografie.

Das Seminar nimmt diese Feuilletons als Ausgangspunkt für eigene Schreibprojekte, die sich der Beschreibung der Stadt, ihrer Architektur und Kultur

widmen und den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden. Es richtet sich damit an alle, die ihr eigenes Schreiben weiterentwickeln möchten. Jede Blockveranstaltung verbindet unter einer je eigenen Perspektive die Lektüre historischer Feuilletons mit eigenen, essayistischen und reportagehaften Stadterkundungen. Das Seminar begleitet die Textminiaturen durch die Phasen Konzeption, Schreibprozess, Diskussion und Lektorat bis zur überarbeiteten, fertigen Fassung.

#### Literatur:

*Literatur und ein genauer Terminplan zum Seminar werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.*

#### Termine:

- Montag, 08. April 2013, 14.15–15.45 Uhr
- Montag, 15. April 2013, 14.15–15.45 Uhr
- Montag, 22. April 2013, 14.15–19.45 Uhr
- Montag, 29. April 2013, 14.15–19.45 Uhr
- Montag, 06. Mai 2013, 14.15–19.45 Uhr
- Montag, 13. Mai 2013, 14.15–19.45 Uhr

## [Q] Geschichte von Werbung und Marketing

Sandra Schürmann

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 017, Mittwoch 16.15–17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 10.04.2013

Werbung und Marketing sind elementare Bestandteile unserer Alltagskultur. Sie prägen Medien und den öffentlichen Raum. Werbebilder und -sprüche erreichen Kultstatus oder gelten als Ausdruck eines bestimmten Zeitgeistes. Dieses Seminar behandelt die historische Dimension von Werbung und Marketing in Deutschland. Thematische Schwerpunkte sind Werbe- und Gesellschaftsbilder bestimmter Epochen, die Entwicklung ausgewählter Marken sowie die Entstehung und Professionalisierung der Werbe- und Marketingwirtschaft.

### Literatur:

- Berghoff, Hartmut (Hg.): Marketing-Geschichte. Die Genese einer modernen Sozialtechnik. Frankfurt/M./ New York: Campus, 2007.
- Ilgen, Volker; Schindelbeck, Dirk: Am Anfang war die Litfaßsäule. Illustrierte deutsche Reklamegeschichte. Darmstadt: Primus, 2006.

## [Q] To Boldly Go Where No One Has Gone Before Eine Kulturgeschichte der Science Fiction

Lars Schmeink

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Mittwoch 18.15–19.45 Uhr

Erster Seminartermin: 10.04.2013

Die Science Fiction ist eine Erfindung der Moderne, die wie kaum eine andere „Unterhaltungsliteratur“ unsere Gesellschaft geprägt und zu so wichtigen Entwicklungen wie Raumfahrt, Computern, Telekommunikation oder dem Internet beigetragen hat. Die Science Fiction ist aber auch stigmatisiert und wird oft als eskapistisch und weltfremd angesehen. Das Seminar möchte mit diesen Vorurteilen aufräumen und eine Kulturgeschichte der Science Fiction am Beispiel wichtiger Bewegungen und deren soziokultureller Wechselwirkungen aufzeigen. Industrialisierung, Moderne, Kalter Krieg, Bürgerrechte, Neokonservatismus, Internetkultur u.v.m. sind Themen der Science Fiction und dieses Seminars. Dabei wenden wir uns den verschiedensten Facetten der Science Fiction zu, die als Ausdrucksmittel ihrer Zeit immer einen Weg in eine (bessere) andere Zukunft projiziert.

Das Seminar fokussiert Literatur (Kurzgeschichten), möchte aber auch den Blick auf andere Aspekte der Science Fiction nicht ausblenden (Film, TV, Gaming, Fankultur etc.).

### Literatur:

*Sie sollten in der Lage sein, (komplexe) englische Texte flüssig zu lesen, da die Science Fiction maßgeblich eine anglo-amerikanische Literaturform ist. Die Texte werden in Kopie/als PDF bereitgestellt.*

## [Q] Wilhelmsburg Orchestra

Sebastian Bührig, Bernd Knies

Seminar, 5 ECTS

UdN, Rotenhäuser Damm 30, Mittwoch 19.30–21.00 Uhr

Erster Seminartermin: 10.04.2012

Das 2010 von Prof. Christopher Dell gegründete Wilhelmsburg Orchestra ist ein Forschungsorchester. Es ist ein Versuchsaufbau, um in die Logik der Nachbarschaft hineinzukommen, um nicht nur zu beobachten, sondern auch zu aktivieren. Als wichtigste Strategie zeitgenössischer Stadtentwicklung hebt Kees Christiaanse das Orchestrieren heraus: „orchestrating a phased, open-ended development, in which existing, built, natural and programmatic qualities are integrated.“

Was orchestrieren in der Praxis bedeutet, das bekommt man am besten heraus, wenn man in einem Orchester mitspielt. In diesem Kontext entsteht das Wilhelmsburg Orchestra als Teil des Curriculums der Universität der Nachbarschaften. Es setzt sich aus Studierenden der HCU sowie Anwohnern und Nachbarn der UdN zusammen.

Im Sommersemester 2013 werden wir versuchen, mit vielen Wilhelmsburgern in's Spiel zu kommen – jeder, der ein Instrument besitzt und Lust hat es zu spielen, ist eingeladen mitzumachen. Das Orchester entwirft seine Musik selbst, spielt, improvisiert, gibt Gas. Musikalische Praxis wird Ausdruck von Stadt und dem, was wir daraus machen: „Let's play!“

**Achtung:**

*Dieses Seminar findet nicht in der Averhoffstraße statt, sondern an der Universität der Nachbarschaften in Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30.*

## [Q] Sprachenvielfalt in urbanen Räumen am Beispiel Hamburgs

Karoline Schnur

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16b, Blockveranstaltung (3 Termine)*

*Erster Seminartermin: 13.04.2013*

In Großstädten wie Hamburg treffen nicht nur eine Vielzahl an Kulturen, sondern auch an Sprachen aufeinander. Auf Schildern, an Geschäften, in öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln – überall begegnet uns Mehrsprachigkeit. Was sagt dies über eine Stadt und ihre Bewohner aus? In welchem Kontext wird welche Sprache verwendet oder angeboten? Dies sind zwei zentrale Fragen der Mehrsprachigkeitsforschung in urbanen Räumen. Eng verbunden hiermit ist die Forschungsrichtung des „linguistic landscaping“, welche erst in den 1990ern – durch eine Studie zur sprachlichen Landschaft Jerusalems – angeregt wurde.

Linguistic landscaping kann als eine Art Planung und Gestaltung der sprachlichen Landschaft aufgefasst werden. Im Fokus stehen neben der sprachlichen Vielfalt auch die Verbreitung und Funktion der einzelnen Sprachen.

Faktoren, wie der Grad der Übersetzung bei mehrsprachigen Schildern, werden verglichen und Aufnahmen kategorisiert.

Im Seminar wollen wir uns damit auseinandersetzen, wie urbane Räume sprachwissenschaftlich „vermessen“ werden können. Wir schauen uns exemplarisch zwei Fallstudien zum linguistic landscaping an, bevor wir selbst am Beispiel der Stadt Hamburg die Sprachlandschaft näher erkunden und Gründe für Einsprachigkeit vs. Mehrsprachigkeit diskutieren.

### Literatur:

- Backhaus, Peter: „Multilingualism in Tokyo: A Look into the Linguistic Landscape“. In: International Journal of Multilingualism, Vol. 3 (1): 2006, S. 52–66.
- Cenoz, Jasone; Groter, Durk: „Linguistic Landscape and Minority Languages“. In: International Journal of Multilingualism, Vol. 3 (1): 2006, S. 67–80.
- Groter, Durk: „The Study of the Linguistic Landscape as a New Approach to Multilingualism“. In: International Journal of Multilingualism, Vol. 3 (1): 2006, S. 1–6.

*Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.*

### Termine:

- Samstag, 13. April 2013, 10.00–15.30 Uhr
- Samstag, 28. April 2013, 10.00–15.30 Uhr
- Samstag, 22. Juni 2013, 10.00–18.00 Uhr

## [Q] Wissenschaft | Technik | Wissen

MA-Seminare  
SoSe 2013

**artLAB – Kunstlabor** (Burri)

**The World Online** (engl.) (Grabher)

**Das Fahrrad (neu) erfinden?** (Braun-Thürmann)

SEITE

60

62

64

## [Q] artLAB – Kunstlabor

Regula Valérie Burri

*Master-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16c, Mittwoch 14.15–15.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 10.04.2013 & Zusatztermine*

Seit einigen Jahren wird im deutschsprachigen Raum intensiv über die Beziehung von Wissenschaft und Kunst diskutiert. Die Debatten drehen sich um die Frage nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden wissenschaftlicher und künstlerischer Erkenntnisproduktion sowie um deren Anwendung und Nutzung in unterschiedlichen Kontexten. Unter dem Begriff „Künstlerische Forschung/Artistic Research“ entsteht derzeit ein neues Reflexions- und Praxisfeld, das künstlerische Forschungspraktiken nicht nur theoretisch untersucht, sondern auch praktisch erprobt.

Im ersten Teil dieses Seminars werden wir uns anhand von ausgewählten Texten mit den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst sowie mit künstlerischer Forschung beschäftigen. Der zweite Teil des Seminars ist der Ent-

## [Q] STUDIES: das studium fundamentale der HCU

wicklung und Umsetzung eines eigenen künstlerischen Projekts gewidmet, das Kunst als Forschung bzw. in der Forschung praktiziert. Dabei werden wir uns an den Leitthemen der IBA Hamburg orientieren: Kosmopolis, Metrozonen und Stadt im Klimawandel. Die Arbeiten werden in einer Ausstellung im Rahmen der Präsenz der HCU im IBA Ausstellungsjahr 2013 in der UdN Wilhelmsburg gezeigt. Die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Ausstellungsreife zu bringen und sich für die Ausstellung zu engagieren, wird vorausgesetzt.

### Zusatztermine:

- Mittwoch, 19. Juni 2013 (stundenweise Aufbau)
- Donnerstag, 20. Juni 2013 (stundenweise Aufbau)
- Freitag, 21. Juni 2013, 12.00–20.00 Uhr
- Samstag, 22. Juni 2013 & Sonntag, 23. Juni 2013 (stundenweise Ausstellungsbetreuung)

*Die genauen Zeiten zu Aufbau und Ausstellungsbetreuung werden noch bekannt gegeben.*



## [Q] The World Online

Gernot Grabher

*Master course, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, room 16c, Wednesday 16.30–18.00 h*

*Start date: 10 April 2013, language: English*

We are permanently surrounded by it, we spend hours with it, and feel disconnected from the world if it's not available: the Internet. The Internet in fact has profound impacts on our daily lives. It has changed the ways in which we communicate, shop and exchange, work and play, search for company, browse global headlines or the menu of our local pub. The Internet has freed us from the limitations of our own small local worlds and opened up the globe. At the same time it continually absorbs our attention and engages us in compulsive searching, linking, and updating. This seminar explores these ambivalent impacts of the Internet, and examines the following issues:

- The emergence of the virtual world: Who owns the Internet?
- Virtual space and urban place: Does the Internet erode urbanity?

- Internet-sociality: Gemeinschaft or Gesellschaft?
- New modes of production: Wikis , open-source , and user communities.
- New modes of transaction: Market-places, file-sharing, and streaming.
- New modes of interaction: Social network sites, online-dating, and blogs.

## [Q] Das Fahrrad (neu) erfinden?

### Technologien, Wissenschaften und Praktiken urbaner Transformationen

Holger Braun-Thürmann

*Master-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16c, Freitag 12.15–13.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 12.04.2013*

Für das Fahrradfahren mögen ökologische, gesundheitliche, ja sogar (zeit-)ökonomische Gründe als Verkehrsmittel für Kurzstrecken sprechen. Trotz eines leichten Aufwärtstrends in der Statistik bleibt das Zweirad mit Muskelantrieb ein Freizeitsport- und Saisonartikel der milden und warmen Frühjahrs- und Sommermonate. Der Durchschnittsbürger sitzt halt doch lieber im Blech.

Zu Beginn des Kurses wird nach den Ursachen für die Nischenposition des Fahrradfahrens innerhalb des Mobilitätsspektrums von Metropolen gefragt. Das Ziel des Seminars wird sodann sein, ein städteplanerisches, sozial- und kulturwissenschaftliches, architektonisches und technologisches Szenario „Cycle Hamburg“ zu erarbeiten. Wo liegen die Ressourcen, Potenziale und

Hindernisse, Hamburg in eine Fahrradstadt zu transformieren? Diese Frage steht im Zentrum der Seminararbeit.

Zu diesem Zweck werden die notwendigen Methoden und Konzepte vermittelt. Der Erfolg des Kurses hängt davon ab, wie sehr es der Seminargruppe gelingt, selbst produzierte Pläne, Fotografien, Zeichnungen, etc. mit eigenen Texten zu verknüpfen, die für die interessierte Öffentlichkeit argumentativ nachvollziehbar sind. Wer substantiell als Mitautor/in zur Erstellung des Szenarios „Cycle Hamburg“ visuell, technisch, schriftlich oder redaktionell beiträgt, kann auf diese Weise credit points erwerben.

#### Literatur:

- Hartz, Bettina: Auf dem Rad. Eine Frage der Haltung. München: DVA, 2012.
- Colville-Anderson, Mikael: Cycle Chic. München: Prestel, 2012.
- Kemp, René; Loorbach, Derk; Rotmans, Jan: Transition management as a model for managing processes of co-evolution towards sustainable development, 2007, online abrufbar: [http://repub.eur.nl/res/pub/37237/Metis\\_125327.pdf](http://repub.eur.nl/res/pub/37237/Metis_125327.pdf) [Stand: 11.01.2013].

## [Q] Wirtschaft | Politik | Gesellschaft

MA-Seminare

SoSe 2013

**Urban Biodiversity** (engl.) (Dubsky, Ott)

**Der Sozialstaat – (K)ein Modell mit Zukunft?!** (Schweer)

SEITE

68

70

## [Q] Urban Biodiversity

### Environmental Impacts of IBA/IGS

Karin Dubsky, Alice Ott

*Master course, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, room 16b, (6 block dates)*

*Start date: 19 April 2013, language: English*

This course will provide an introduction to biodiversity and ecosystem services, especially in the urban environment, combined with practical fieldwork experience. The aim is to enable participants to:

1. Understand the language and fundamental concepts of biodiversity, ecology, and nature conservation.
2. Source and interpret biodiversity information and relate it to environmental quality data.
3. Acquire a basic knowledge of nature legislation and its practical application, from international conventions, over EU, national to local law.

4. Plan and carry out ecological fieldwork with a special focus on researching environmental impacts and mitigation/compensation.

The course will include lectures, tutorials, practical outdoor studies in nearby urban gardens/grounds and fieldtrips to selected sites in the Wilhelmsburg area and Hamburg port. Participants will be doing group and individual project work, including research on the 'Green/Blue infrastructure' of an area of the city, including simple water quality tests, bioindicators and invasive alien species.

As a case study, the current impacts of two large shows – IBA and IGS both taking place in Wilhelmsburg in 2013 – will be researched and compared to the environmental impact assessment for the plans of these large events.

#### Dates:

- Friday, 19 April 2013, 14.00–17.00 h
- Saturday, 20 April 2013, 10.00–17.00 h
- Friday, 31 May 2013, 14.00–17.00 h
- Saturday, 01 June 2013, 10.00–18.00 (meeting point: UdN Wilhelmsburg)
- Friday, 05 July 2013, 14.00–17.00 h
- Saturday, 06 July 2013, 10.00–17.00 h

## [Q] Der Sozialstaat – (K)ein Modell mit Zukunft?!

### Geschichte – Struktur – Perspektiven

Henning Schweer

*Master-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 16c, Blockveranstaltung (4 Termine)*

*Erster Seminartermin: 13.04.2013*

Ob Rente, Krankenversicherung oder Hartz IV, der Sozialstaat ist seit vielen Jahren ein Dauerbrenner in den politischen Debatten. Die Diskussionen um Kostensteigerungen und Einschnitte in das soziale Netz rufen dabei häufig Ängste vor dem eigenen sozialen Abstieg wach. Ein Blick zurück zu den Ursprüngen des sozialen Netzes in Deutschland kann dabei helfen, die heutigen Probleme besser zu verstehen und sich eine eigene Meinung zu den aktuellen Diskussionen zu bilden. Das Seminar beleuchtet hierzu schlaglichtartig die historische Entstehung, Entwicklung und Veränderung zentraler Zweige der sozialen Sicherung in Deutschland. Auf der Basis dieses historischen Überblickes werden zudem die heutige Funktionsweise des sozialen Netzes an verschiedenen Beispielen dargestellt und aktuelle Fragen zu notwendigen Veränderungen, Reformmodellen und sozialer Gerechtigkeit diskutiert.

#### Literatur:

- Däubler, Wolfgang: Die EU als Wirtschafts- und Sozialgemeinschaft. In: Weidenfeld, Werner (Hg.): Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche. Bonn: BpB, 2006, S. 273–88.
- Leif, Thomas; Speth, Rudolf (Hg.): Die fünfte Gewalt. Lobbyismus in Deutschland. Bonn: BpB, 2006.
- Murswiek, Axel: Sozialpolitik – der amerikanische Weg. In: Lösche, Peter (Hg.): Länderbericht USA. Bonn: BpB, 2008, S. 646–87.
- Pilz, Frank: Der Sozialstaat. Ausbau-Kontroversen-Umbau. Bonn: BpB, 2009.
- Simon, Michael: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Bern: Huber, 2009.

#### Termine:

- Samstag, 13. April 2013, 9.00–15.30 Uhr
- Samstag, 27. April 2013, 9.00–15.30 Uhr
- Samstag, 01. Juni 2013, 9.00–15.30 Uhr
- Samstag, 22. Juni 2013, 9.00–15.30 Uhr

## [Q] Kunst | Kultur | Medien

MA-Seminare

SoSe 2013

**Story und Stoffentwicklung. Drehbuchseminar** (Geier)

**Our Audio Society. Music Production and Consumption Today** (engl.) (Bialski)

**Das Motiv des Fensters. Raum-Konstellationen in der Literatur** (Gann)

**Wilhelmsburg Orchestra** (Bührig, Kniess)

SEITE

74

76

78

80

## [Q] Story und Stoffentwicklung Drehbuchseminar

Michael Geier

*Master-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum Pav08, Mittwoch 14.15–17.45 Uhr (7 Termine)*

*Erster Seminartermin: 10.04.2013*

Warum empfinden wir mit einem Protagonisten, der doch unsympathisch ist? Was passiert, wenn eine Figur lügt – und wir die Wahrheit kennen? Warum schlägt der Autor immer wieder Breschen in die Realität der Szene? Weshalb muss dem Helden die Kontrolle über die Situation entzogen werden? An welcher Stelle der Geschichte offenbart sich die beherrschende Idee am deutlichsten?

Diesen und weiteren Fragen widmen wir uns in diesem Seminar, wenn wir uns mit den zentralen Elementen der Drehbuchtheorie beschäftigen: Drei-Akt-Schema, Protagonist, Antagonist, Konflikt, auslösendes Ereignis, Dilemma, Transformation, Subtext, äußeres Ziel und inneres Bedürfnis.

Weiterhin wird das Modell der Heldenreise anhand des Films „Der Club der toten Dichter“ näher erläutert (ein Sichtungstermin wird zu Beginn des Se-

mesters angeboten). Die Teilnehmenden werden während des Seminars einen Spielfilmstoff bis zur Exposéstufe entwickeln und in regelmäßigen Abständen die Arbeitsergebnisse präsentieren.

Zwischen den jeweiligen Seminarblöcken ist regelmäßig eine schriftliche Hausaufgabe abzugeben. Da die im Unterricht durchgeführten praktischen Übungen auf diesen Hausaufgaben aufbauen, ist die regelmäßige und fristgerechte Abgabe Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

### Literatur:

- Field, Syd: Das Drehbuch. Die Grundlagen des Drehbuchschreibens. Berlin: Autorenhaus, 2007.
- Howard, David; Mabley, Edward: Drehbuchhandwerk. Techniken und Grundlagen mit Analysen erfolgreicher Filme. Köln: Emons, 1998.

### Termine:

- Mittwoch, 10. April 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 24. April 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 08. Mai 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 15. Mai 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 29. Mai 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 19. Juni 2013, 14.15–17.45 Uhr
- Mittwoch, 03. Juli 2013, 14.15–17.45 Uhr

## [Q] Our Audio Society

### Music Production and Consumption Today

Paula Bialski

*Master course, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, room 16a, Wednesday 14.15–17.45 h (7 block dates)*

*Start date: 10 April 2013, language: English*

The main goal of this course is to create a theoretical and empirical understanding of the role of music in our lives today. The impacts of the internet and mobile technology on music consumption, production and distribution will be addressed. Through various sociological literature as well as empirical field work, students will explore the way in which PDAs, iPods, and in-car stereos, websites like YouTube and Last.Fm, and social networking and streaming technologies have redefined the role of audio in social life.

This course aims not only to provide a greater understanding of the effects of new media on the cultural practices of music consumption and production, but will also help understand the social impacts of new media technologies and the “new interaction order” that new music listening and produc-

tion spaces have created. As a sociologist and touring musician, the course leader will help students question the characteristics of interpersonal and intergroup communication that take place in new music environments. A look into the pop music industry as it relates to intellectual copyright issues, creative commons, and downloading practices will also help uncover the challenges in the production of music and music-related material today, and help define the process of being a musician – highlighting issues for both the music industry as well as for the theoretical understanding of music sociality.

#### Dates:

- Wednesday, 10 April 2013, 14.15 –17.45 h
- Wednesday, 24 April 2013, 14.15–17.45 h
- Wednesday, 15 May 2013, 14.15–17.45 h
- Wednesday, 29 May 2013, 14.15–17.45 h
- Wednesday, 5 June 2013, 14.15–17.45 h
- Wednesday, 19 June 2013, 14.15–17.45 h
- Wednesday, 03 July 2013, 14.15–17.45 h



## [Q] Das Motiv des Fensters Raum-Konstellationen in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Thomas Gann

*Master-Seminar, 5 ECTS*

*Averhoffstr. 38, Raum 017, Mittwoch 18.15–19.45 Uhr*

*Erster Seminartermin: 10.04.2013*

Mit dem Motiv des Fensters verknüpfen sich Vorstellungen von Distanz und Sehnsucht. Als unsichtbare Grenze gibt das transparente Glas des Fensters Dinge zu sehen, die zugleich nicht berührt werden können. Zwischen der Begrenzung von Innen- und Außenräumen, privaten und öffentlichen Räumen schafft die Architektur des Fensters Lücken, die sowohl als sehnsuchtsvolle Öffnungen in ein unbegrenztes Außen als auch als problematische Transparenz eigener Intimität wahrgenommen werden können. Werteten die Stahlkonstruktionen des ‚Neuen Bauens‘ unter dem Motto „LICHT, LUFT, BEWEGUNG, ÖFFNUNG“ (Siegfried Giedon, Befreites Wohnen, 1929) Wohnräume in lichtdurchflutete Glasflächen um, so stellt sich zugleich die Frage, mit welchen Blickkonstellationen der Ort des Fensters einhergeht. In Erzähltexten des 19. Jahrhunderts kommt dem Schwellenort des Fensters beson-

dere Bedeutung zu. Eine Grenze zwischen Innen- und Außen, Nähe und Anonymität markierend tritt er zugleich – im Sinne der Spiegelmetaphorik des Fensters – auch als imaginäre Projektionsfläche in Erscheinung. Im Seminar soll sich dem semantisch komplexen Motiv des Fensters sowohl aus theoretischer Perspektive als auch im Rahmen der intensiven Lektüre literarischer Texte des 19. Jahrhunderts genähert werden. Novellen der Romantik und des Realismus stehen im Zentrum der Untersuchung.

### Literatur:

- Öhlschläger, Claudia: „Unsägliche Lust des Schauens“. Die Konstruktion der Geschlechter im voyeuristischen Text. Freiburg: Rombach, 1996.
- Sennett, Richard: Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität. Frankfurt/M.: Fischer, 1986.
- Tieck, Ludwig: „Liebeszauber“ (1811). In: Ders., Schriften in zwölf Bänden, Bd. VI. Hg. von Manfred Frank. Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker-Verlag, 1985, S. 210–240.

## [Q] Wilhelmsburg Orchestra

Sebastian Bührig, Bernd Knies

*Seminar, 5 ECTS*

*UdN, Rotenhäuser Damm 30, Mittwoch 19.30–21.00 Uhr*

*Erster Seminartermin: 10.04.2012*

Das 2010 von Prof. Christopher Dell gegründete Wilhelmsburg Orchestra ist ein Forschungsorchester. Es ist ein Versuchsaufbau, um in die Logik der Nachbarschaft hineinzukommen, um nicht nur zu beobachten, sondern auch zu aktivieren. Als wichtigste Strategie zeitgenössischer Stadtentwicklung hebt Kees Christiaanse das Orchestrieren heraus: „orchestrating a phased, open-ended development, in which existing, built, natural and programmatic qualities are integrated.“

Was orchestrieren in der Praxis bedeutet, das bekommt man am besten heraus, wenn man in einem Orchester mitspielt. In diesem Kontext entsteht das Wilhelmsburg Orchestra als Teil des Curriculums der Universität der Nachbarschaften. Es setzt sich aus Studierenden der HCU sowie Anwohnern und Nachbarn der UdN zusammen.

Im Sommersemester 2013 werden wir versuchen, mit vielen Wilhelmsburgern in's Spiel zu kommen – jeder, der ein Instrument besitzt und Lust hat es zu spielen, ist eingeladen mitzumachen. Das Orchester entwirft seine Musik selbst, spielt, improvisiert, gibt Gas. Musikalische Praxis wird Ausdruck von Stadt und dem, was wir daraus machen: „Let's play!“

**Achtung:**

*Dieses Seminar findet nicht in der Averhoffstraße statt, sondern an der Universität der Nachbarschaften in Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30.*

## [Q] Benjamin Becker



Benjamin Becker (Dipl.-Ing., M.Arch., Reg.-Bm.) studierte Architektur in Karlsruhe, Wien, Delft und Los Angeles. Anschließend tätig als Architekt in Deutschland und Holland; Baureferendariat und große Staatsprüfung in Baden-Württemberg; ab 2005 Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsprojekte für den DED in Mali, Westafrika. Zur Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HCU, zuständig für das Projekt „Universität der Nachbarschaften“.

*[benjamin.becker@hcu-hamburg.de](mailto:benjamin.becker@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Paula Bialski



Paula Bialski (Dr.) is a Polish-Canadian sociologist, who received her doctoral degree at Lancaster University. She joined the Low Budget Urbanity research team at HCU in October 2012, taking on the task of uncovering the low-cost transport issues inherent in inter-city travel. When not researching, she plays in a touring folk-pop band "Paula & Karol," playing all over the world, including Germany. After recently being introduced to the European Music Business Research Association, she began merging sociology and music studies.

*[paula.bialski@hcu-hamburg.de](mailto:paula.bialski@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Martina Bölck



Martina Bölck (M.A.) studierte Germanistik und Sozialpsychologie und arbeitet seit 1996 als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache in multikulturellen Gruppen. Eigene Auslandserfahrungen machte sie u.a. in Buenos Aires und Istanbul. Von 2003 bis 2008 war sie DAAD-Lektorin in Peking und unterrichtete dort chinesische Studierende in deutscher Literatur, Landeskunde und interkultureller Kommunikation. Sie arbeitet als Buchautorin, Journalistin und Dozentin.

*[mboelck@web.de](mailto:mboelck@web.de)*

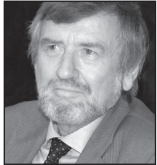
## [Q] Jürgen Bönig



Jürgen Bönig (Dr.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Arbeit in Hamburg. Ausstellungen u.a. „Unterwegs. 90 Jahre Hamburger U-Bahn“ (2002), „Tempo – auf drei Rädern durch die Stadt“ (2008), „Hamburg und seine Brücken. Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945“ (2009/2010), „Tunnel. Hamburg und seine Unterwelt“ (2011/2012) sowie „Die Stadt und das Auto. Hamburgs Verkehrsbauteilen nach 1945“ (2012).

*[boenig@museum-der-arbeit.de](mailto:boenig@museum-der-arbeit.de)*

## [Q] Hans-Joachim Braun



Hans-Joachim Braun (Univ.-Prof. Dr. phil. habil.) ist emeritierter Professor für Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und ehemaliger Präsident des International Committee for the History of Technology. Forschungsschwerpunkte: Technische Neuerungen und Technologietransfer, Kreativitätsprozesse in Technik, Musik und Kunst, Verwissenschaftlichung der Fußballtaktik. Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Beiräte und Forschungsförderungsorganisationen, Distinguished Visiting Scholar, UBC, Vancouver.  
[hjbraun@hsu-hh.de](mailto:hjbraun@hsu-hh.de)

## [Q] Holger Braun-Thürmann



Holger Braun-Thürmann (Dr.) studierte Kommunikationswissenschaften und Soziologie an der Universität der Künste Berlin und Universität Bielefeld. In seinen Forschungen und seiner Lehre steht die Frage im Vordergrund, wie neue Objekte, Praktiken und Beziehungen entstehen. Zurzeit Forschungen in Kooperation mit dem Klimacampus Hamburg, dem Institut für Sozialinnovation und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Lehrbeauftragter für Soziologie an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin.  
[holger.braun-thuermann@uni-hamburg.de](mailto:holger.braun-thuermann@uni-hamburg.de)

## [Q] Sebastian Bührig



Sebastian Bührig (B.A.) studierte Geographie und Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Abschluss 2009 wechselte er an die HCU in den Masterstudiengang Urban Design. Seit dem WiSe 2010/2011 betreut er für die [Q] STUDIES das Projekt „Wilhelmsburg Orchestra“. Daneben freischaffende Tätigkeit als DJ.  
[sebastian.buehrig@hcu-hamburg.de](mailto:sebastian.buehrig@hcu-hamburg.de)

## [Q] Julia Diekämper



Julia Diekämper (Dr. phil) ist Kulturwissenschaftlerin. Ihre Dissertation wurde unter dem Titel „Reproduziertes Leben. Biomacht im Zeitalter der Präimplantationsdiagnostik“ veröffentlicht. Sie lehrte an der Universität Bremen, an der HCU und an der Humboldt Universität zu Berlin. Nach ihrer Promotion war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Biopolitik, Bioethik, Gender und Diskurstheorie.  
[julia.diekaemper@hcu-hamburg.de](mailto:julia.diekaemper@hcu-hamburg.de)

## [Q] Susanne Draheim



Susanne Draheim (Dr.) hat Erziehungs- und Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg studiert und in Soziologie an der Technischen Universität Dresden promoviert. Sie ist derzeit als Referentin in der Abteilung für Studium und Lehre der Präsidialverwaltung an der Universität Hamburg tätig.  
***draheimsusanne@gmx.de***

## [Q] Karin Dubsy



Karin Dubsy is a marine ecologist at Trinity College, Dublin and one of Ireland's most recognised environmental campaigners. She is head of Coastwatch, an international network of environmental groups, universities and other educational establishments. She has worked professionally in environmental education and in research and practical projects dealing with wetland protection, coastal zone management, environmental law and biodiversity policy. She has lectured and partnered in projects across Europe and the US.  
***kdubsy@tcd.ie***

## [Q] Nils Franke



Nils Franke (Dr.) ist Historiker und auf den Bereich Natur- und Umweltschutz spezialisiert. Er berät mit seiner wissenschaftlichen Kompetenz Ministerien, Stiftungen und Universitäten in Bezug auf aktuelle Umweltthemen. Er ist Autor mehrerer digitaler Medien und Experte im Einsatz von E-Learning-Methoden in der Lehre.  
***franke@rechercheauftrag.de***

## [Q] Thomas Gann



Thomas Gann (Dr.) ist Literaturwissenschaftler und Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte: Literatur und (visueller) Raum; Bild- und Blicktheorien; Konstellationen zwischen Literatur und Wissen; Erzählliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts.  
***thomasgann@gmx.net***

## [Q] Michael Geier



Michael Geier studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Freier Drehbuchlektor u.a. für Warner, Disney, Telepool, HR, Deutschfilm und Nordmedia. Drehbuch und Regie u.a. bei der ZDF-Produktion „Auf Angriff“. Gewinner des Caligari-Filmpreises, des Weddinger Literaturpreises und des Bremer Dokumentarfilm Förderpreises. Mitglied im Bundesverband Regie sowie in der Deutschen Akademie für Fernsehen. Diverse Lehraufträge im Bereich Drehbuch, u.a. an der Uni Regensburg und der Hochschule Amberg Weiden.

*[michageier@gmail.com](mailto:michageier@gmail.com)*

## [Q] Gernot Grabher



Gernot Grabher (Prof. Dr. ) ist Studiendekan MSc Stadtplanung sowie Leiter des Arbeitsgebietes Stadt- und Regionalökonomie an der HCU Hamburg. Zuvor war er Professor an den Universitäten Bonn und Konstanz, dem King's College London sowie Fellow am Wissenschaftszentrum Berlin. Als Gastwissenschaftler war er unter anderem an der Columbia University, der Cornell University und am Santa Fe Institute tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen soziale Netzwerke, Projektorganisationen und kollaborative Innovationen.

*[gernot.grabher@hcu-hamburg.de](mailto:gernot.grabher@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Dominik Hünninger



Dominik Hünninger (Dr.) studierte Geschichte, Anglistik und Psychologie in Kiel und Hull/Großbritannien. Er promovierte als Stipendiat des Graduiertenkollegs „Interdisziplinäre Umweltgeschichte“ in Göttingen. Die Arbeit erschien 2011 unter dem Titel: „Die Viehseuche von 1744–52. Deutungen und Herrschaftspraxis in Krisenzeiten“. Er ist Geschäftsführer des Lichtenberg-Kollegs (Institute for Advanced Studies) an der Universität Göttingen.

*[dominik.huenniger@zvw.uni-goettingen.de](mailto:dominik.huenniger@zvw.uni-goettingen.de)*

## [Q] Thorsten Jantschek



Thorsten Jantschek ist Philosoph. Nach Tätigkeiten an verschiedenen Universitäten arbeitet er als Kultur- und Wissenschaftsredakteur bei Radio Bremen.

*[thorsten.jantschek@radiobremen.de](mailto:thorsten.jantschek@radiobremen.de)*

## [Q] Annette Kleinfeld



Annette Kleinfeld (Dr.) studierte Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaften und promovierte über die Grundlagen einer ethisch orientierten Unternehmens- und Personalführung. Sie gehört zu den ersten Wissenschaftlerinnen und selbstständigen Beraterinnen Deutschlands auf den Gebieten Unternehmensethik, Werte- und Integritätsmanagement und Corporate Social Responsibility (CSR). Sie ist u.a. stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik (dnwe).

***annette.kleinfeld@kleinfeld-cec.com***

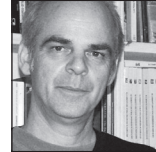
## [Q] Bernd Kniess



Bernd Kniess (Prof.) ist Professor für Städtebau/Urban Design an der HCU und leitet seit 2008 den Masterstudiengang Urban Design. Zusammen mit Michael Koch und Christopher Dell initiierte er das Lehr- und Forschungsprojekt „Universität der Nachbarschaften“ (UdN). Studium der Architektur und des Städtebaus in Darmstadt und Berlin; seit 1995 Tätigkeit als selbstständiger Architekt; außerdem Lehre u.a. an der RWTH Aachen und an der Bergischen Universität Wuppertal. Seit 2009 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

***bernd.kniess@hcu-hamburg.de***

## [Q] Werner Krauß



Werner Krauß (Dr. phil.) ist Ethnologe und am Institut für Küstenforschung des Helmholtz Zentrums in Geesthacht tätig. 2005 bis 2010 war er DAAD Professor an der Universität von Texas. Themenschwerpunkte: menschliche Umweltbeziehungen, Ethnologie von Landschaften und Kultur des Klimawandels. Außerdem beschäftigt er sich u.a. mit der Ethnologie des Sports, von Gender und Mensch-Tierbeziehungen. 2013 erscheint sein neues Buch „Die Klimafalle. Die gefährliche Nähe von Politik und Klimaforschung“ (mit Hans von Storch) im Hanser Verlag.

***werner.krauss@gmail.com***

## [Q] Annika Martens



Annika Martens (Dr. phil.) studierte an der Universität Hamburg und der CAU zu Kiel Ur- und Frühgeschichte, Spanisch und Englisch. 2008 bis 2011 absolvierte sie ihr Promotionsstudium im Fach Ur- und Frühgeschichte (thematischer Schwerpunkt: Konsum und Handel in der frühen Neuzeit), welches neben Lehraufträgen an der CAU zu Kiel vor allem durch ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes getragen wurde. Seit Februar 2012 arbeitet sie für die CSR-Beratungsfirma Dr. Kleinfeld CEC GmbH & Co. KG.

***annika.martens@kleinfeld-cec.com***

## [Q] Birte Schelling



Birte Schelling (Dr.) studierte Philosophie, Physik und Psychologie an der Universität Hamburg und der Claremont Graduate University (Los Angeles). Anschließend war sie mehrere Jahre an der Universität Hamburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie tätig und promoviert über den Begriff des Wissens. Zur Zeit ist sie als Projektmitarbeiterin an der Universität Hamburg tätig.

***birte.schelling@googlemail.com***

## [Q] Lars Schmeink



Lars Schmeink (M.A.; MoHE), Amerikanist, Dozent an der Universität Hamburg, Dissertationsprojekt zur posthumanen Science Fiction an der Humboldt Universität zu Berlin, erster Vorsitzender der Gesellschaft für Fantastikforschung, Mitherausgeber der Zeitschrift für Fantastikforschung und Managing Editor des SFRA Reviews. Aktuellste Publikationen: A Virtual Introduction to Science Fiction (Online Resource, 2012), Fremde Welten: Wege und Räume der Fantastik im 21. Jahrhundert. Hg. mit Hans-Harald Müller (DeGruyter, 2012); Collision of Realities: Establishing Research on the Fantastic in Europe. Hg. mit Astrid Böger (DeGruyter, 2012).

***lars@wortraub.com***

## [Q] Karoline Schnur



Karoline Schnur (M.A.) studierte Skandinavistik, Instructional Design und Sprachlehrforschung an den Universitäten Freiburg und Hamburg, sowie Friluftsliv in Norwegen. Seit 2011 unterrichtet sie am Sprachenzentrum der Universität Hamburg Norwegisch. Zudem hat sie Lehraufträge im Bereich Sprachwissenschaft der Universität Kiel. Ihre Interessenschwerpunkte sind Sprachpolitik, Mehrsprachigkeit und Interkomprehension.

***karoline.schnur@yahoo.de***

## [Q] Dominik Scholl



Dominik Scholl studierte Europäische Ethnologie, Theaterwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre in Tübingen und Berlin. Seit November 2010 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Kultur der Metropole an der HCU. Dort unterrichtet er u.a. ethnografische Methoden der Stadtforschung und gibt Schreibseminare. Als einer der beiden Verleger des Panama Verlags hat er zahlreiche Buchprojekte von der Konzeption bis zur Realisation begleitet.

***dominik.scholl@hcu-hamburg.de***



## [Q] Thomas Schramm



Thomas Schramm (Prof. Dr. rer. nat.) ist Diplomphysiker und lehrt seit 2001 Mathematik, Physik und Informatik. 1988 promovierte er in der Astrophysik. Er ist Professor an der HCU und beschäftigt sich mit Algorithmen für die Geomatik, mit dem Einsatz von Computer-Mathematik zu Forschungs-, Lern- und Lehrzwecken und mit automatisiertem Assessment.

*[thomas.schramm@hcu-hamburg.de](mailto:thomas.schramm@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Sandra Schürmann



Sandra Schürmann (Dr.) hat Neuere und Neueste Geschichte, Psychologie und Publizistik in Münster studiert. Promotion und weitere Veröffentlichungen zur Stadt- und Urbanisierungsgeschichte sowie zur Geschichte der Werbung. Lehre an den Universitäten Hamburg und Lüneburg, freiberuflich tätig als Museumswissenschaftlerin.

*[info@schuermann-sandra.de](mailto:info@schuermann-sandra.de)*

## [Q] Henning Schweer



Henning Schweer (Dr.) studierte Geschichte der Naturwissenschaften und Hochschuldidaktik an der Universität Hamburg. Im Jahr 2010 wurde er mit seiner Arbeit über die Geschichte der Popularisierung von Wissenschaft und Technik in populären Bildmedien promoviert. Er unterrichtete zudem seit 2007 mehrfach als Lehrbeauftragter in Lüneburg und Hamburg. Derzeit arbeitet er als Referent im Bereich Gesundheit und Verbraucherschutz. Interessen: Geschichte und Gegenwart der Gesundheits- und Verbraucherschutzpolitik, Wissenschaftsgeschichte und die Hochschuldidaktik der Geisteswissenschaften.

*[henning.schweer@hcu-hamburg.de](mailto:henning.schweer@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Katharina Weresch



Katharina Weresch (Prof. Dr.) ist Professorin für Architektursoziologie und gender studies an der HCU. 1989-1995 freie Architektin mit zahlreichen realisierten Wohnungsbauten, 1995-2006 Professorin für Architektur- und Siedlungssoziologie an der FH Hamburg. 2011 Forschungsaufenthalt in Berkeley und an der University of Southern California. Arbeitsschwerpunkte: Vernetzungen von Architektursoziologie, Wahrnehmungspsychologie, Architektur und Bewegung.

*[katharina.weresch@hcu-hamburg.de](mailto:katharina.weresch@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Kathrin Wildner



Kathrin Wildner (Prof. Dr.) forscht als Stadtethnologin in New York, Mexiko-Stadt, Istanbul und anderen urbanen Konglomerationen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind ethnographische Methoden der Raumanalyse, Theorien des öffentlichen Raumes, transnationaler Urbanismus und künstlerische Praktiken. Sie ist an zahlreichen internationalen Projekten, Publikationen und Ausstellungen beteiligt, Gründungsmitglied der Gruppe „metroZones“ und wissenschaftlich-künstlerische Koordinatorin des Forschungs- und Ausstellungsprojektes „Global Prayers“. Seit Oktober 2012 hat sie eine Vertretungsprofessur an der HCU.

***kathrin.wildner@hcu-hamburg.de***

## [Q] Regula Valérie Burri (Programmdirektion)



Regula Valérie Burri (Prof. Dr.) ist Professorin für Wissenschafts- und Technikkulturen an der HCU und seit April 2011 Programmdirektorin der [Q] STUDIES. In ihrer Arbeit untersucht sie die sozialen, kulturellen und politischen Implikationen von Wissenschaft und Technik. Forschung im Bereich STS (Science and Technology Studies), künstlerische Arbeit sowie inter- und transdisziplinäre Projekte.

***regula.burri@hcu-hamburg.de***

## [Q] Miriam Wolf (Programmgeschäftsführung)



Miriam Wolf (M.A.) ist Programmgeschäftsführerin der [Q] STUDIES. Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel; Studium der Kunst-, Bau-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der RWTH Aachen; zahlreiche Projekte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen, Museen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, arbeitet in der PR und als Autorin u.a. in den Bereichen Bildung, Kunst, Architektur und Mode. Sie ist Mitglied des „INGS“ und Mitinitiatorin des „Studium generale Netzwerk Nord“.

***miriam.wolf@hcu-hamburg.de***

## [Q] Linda Groß (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)



Linda Groß (M.A.) ist seit Oktober 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Zuvor war sie Stipendiatin im Graduiertenkolleg „Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft“ am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung der Universität Bielefeld. Sie promoviert zu Strukturen der Wissensproduktion in der Wikipedia. Interessen: Medien- und Wissenschaftssoziologie, Neue Medien, qualitative Forschungsmethoden, Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst.

*[linda.gross@hcu-hamburg.de](mailto:linda.gross@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Alice Ott (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)



Alice Ott (Dipl.-Geogr.) ist seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin der [Q] STUDIES sowie seit 2011 Studiengangskoordinatorin im Masterstudiengang Urban Design. Studium der Physischen Geographie, Geologie und Ethnologie in Trier. Danach Projektarbeit bei Coastwatch Europe in Dublin zu Biodiversität, Ökologie und Dynamik von Küsten in Irland sowie Regieassistenzen bei Filmproduktionen in Luxemburg. Interessen: Interdisziplinäre Ansätze in der Katastrophenforschung, Naturrisiken im gesellschaftlichen Kontext.

*[alice.ott@hcu-hamburg.de](mailto:alice.ott@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Lisa Wiedemann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)



Lisa Wiedemann (M.A.) ist seit Juni 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Studium der Soziologie, Volkskunde und Erziehungswissenschaften an der Friedrich Schiller Universität in Jena. Schwerpunkte: kulturwissenschaftliche Technikoziologie, Sozialkonstruktivismus, Neue Medien, Raumforschung, Technologien des Selbst. Seit Januar 2013 promoviert sie unter dem Arbeitstitel „Die Vermessung des Selbst durch Zahlen. Eine ethnographische Studie technisch vermittelter Körperquantifizierungen.“

*[lisa.wiedemann@hcu-hamburg.de](mailto:lisa.wiedemann@hcu-hamburg.de)*

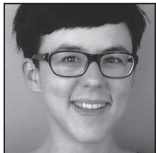
## [Q] Susanne Wilkens (Sekretariat)



Susanne Wilkens (M.A.) unterstützt seit dem Sommersemester 2011 die [Q] STUDIES und die Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Bevor sie 2009 an die HCU kam, arbeitete sie als Bilddokumentarin, freiberufliche Autorin, Übersetzerin und als Archivarin am Hafenumuseum Hamburg.

*[susanne.wilkens@hcu-hamburg.de](mailto:susanne.wilkens@hcu-hamburg.de)*

## [Q] Laura Cassani (Akademische Hilfskraft)



Laura Cassani (B.A.) arbeitet seit November 2012 als akademische Hilfskraft für die [Q] STUDIES und die Professur Wissenschafts- und Technikulturen. Nach einem Bachelor in Soziologie und Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich studiert sie seit dem Wintersemester 2012/2013 Urban Design an der HCU. Vor ihrem Masterstudium arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich.

***[laura.cassani@hcu-hamburg.de](mailto:laura.cassani@hcu-hamburg.de)***

## [Q] Martine Heuser (Studentische Hilfskraft)



Martine Heuser arbeitet seit Oktober 2012 als studentische Hilfskraft für die [Q] STUDIES und die Professur Wissenschafts- und Technikulturen. Sie studiert im vierten Semester Bildende Künste mit dem Schwerpunkt Bildhauerei an der HfBK.

Vor dem Studium war sie auf der Spektrum Artschool in Kopenhagen.

***[martine.heuser@hcu-hamburg.de](mailto:martine.heuser@hcu-hamburg.de)***

## [Q] Suzan Mofid (Studentische Hilfskraft)



Suzan Mofid arbeitet seit dem Sommersemester 2011 als studentische Hilfskraft für die [Q] STUDIES. Sie studiert im sechsten Semester Architektur an der HCU. Vor dem Studium absolvierte sie eine Ausbildung als Gestalterin für visuelles Marketing und sammelte Berufserfahrung, u.a. im Bereich Inneneinrichtung.

***[suzan.mofid@hcu-hamburg.de](mailto:suzan.mofid@hcu-hamburg.de)***

## [Q] Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Auch in diesem Semester bieten die [Q] STUDIES erneut außerhalb des eigentlichen Studienprogramms verschiedene Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die Workshops, die in Kooperation mit dem International Office der HCU durchgeführt werden, sollen den Studierenden verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens näherbringen.

Studierende können theoretische Grundlagen und insbesondere praktische Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen. Dabei können sie auch mit einem eigenen Thema in die Workshops kommen, zum Beispiel mit bereits fertig erstellten Inhalten für einen Vortrag oder mit dem Entwurf einer Hausarbeit, an denen während der Workshops weitergearbeitet wird.

Für die [Q] STUDIES Workshops gibt es keine Credit Points, jedoch kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

### **Anmeldung:**

Bis zwei Tage vor Workshoptermin per email an [alice.ott@hcu-hamburg.de](mailto:alice.ott@hcu-hamburg.de)

## [Q] Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Workshops im Sommersemester 2013:

- **Richtig Argumentieren und Argumentationsfehler vermeiden**  
(Aufbau und Analyse von Argumentationen)  
Birte Schelling, 26. April 2013, 14.00–18.00 Uhr, AV 16a
- **Wissenschaftliches Arbeiten und Literaturverwaltung**  
(Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, Literaturverwaltung am PC)  
Daniel Spielmann, 17. Mai 2013, 10.00–15.00 Uhr, AV 16a & PC-Pool
- **Nachdenken über das Wie und Warum**  
(Reflexionsräume schaffen durch gelungene Kommunikation)  
Inga Lutosch, 08. Juni 2013, 10.00–18.30 Uhr, AV 16b

## [Q] **heroe\_s**

### **Der Held im postheroischen Zeitalter. Eine Begriffsklärung**

Frank Böhme, Daniela Steinke, Miriam Wolf & Gastdozenten

*Interdisziplinäre Vortragsreihe, **ohne Credit Points***

*Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 102,*

*Mendelsohn Saal, Dienstag 18.00–19.30 Uhr*

Die neue Vorlesungsreihe des *Netzwerk Studium generale Nord* in Kooperation mit der Universität Hamburg geht im SoSe 2013 der ambivalenten Gestalt des „Helden“ nach. Die multiperspektivische Annäherung an das Thema untersucht den Begriff „Held“ und versucht dabei das „heroische“ in der heutigen Gesellschaft zu verorten sowie in den unterschiedlichsten Zusammenhängen zu hinterfragen. Wo und unter welchen Umständen wurden und werden „Heldengeschichten“ geschrieben und was haben sie uns heute zu erzählen? Gibt es Universalien, die einen Helden auszeichnen, besonders dann, wenn er über Zeit und Raum hinaus auf uns wirkt? Die Vorlesungsreihe versucht einige Aspekte dieses unscharfen aber allgegenwärtigen Begriffes exemplarisch herauszuarbeiten. Die Veranstaltungsreihe wird wie auch in den vorherigen Semestern mit einem künstlerischen Projekt verbunden.

Diesmal ist es das Abschlussprojekt von Studierenden der Architektur der HCU unter der Leitung von Prof. Lothar Eckhardt.

#### **09.04.2013: Prof. Frank Böhme (HfMT Hamburg)**

*Held der Arbeit – Heldenkonstruktion in diktatorischen Gesellschaften*

#### **16.04.2013: Lars Schmeink (Universität Hamburg)**

*Was ist eigentlich ein Superheld? Dekonstruktion einer Figur am Beispiel der britischen TV-Serie Misfits*

#### **23.04.2013: Bernd Weikl (Kammersänger, Hamburg)**

*Richard Wagners Musikdramatik und ihr hoher gesellschaftlicher Wert*

#### **30.04.2013: Alexander Klähr (ComFor, Scheessel)**

*Halbgötter oder Helden in Strumpfhosen – Comic Superheld/innen zwischen Massenmedium, Nische und Mediensprünge*

#### **07.05.2013: Dr. Fabian Czolbe (Musikwissenschaftler, Berlin)**

*Faust als Held? Das Theater von Henri Poesseur*

#### **14.05.2013: Dipl.-Ing. Dirk Meyhöfer (Architekturkritiker, Hamburg)**

*Athos und Zikkurat. Zur Motivik der Heldenerinnerung im Stadt- und Landschaftsraum des 20. Jahrhunderts*

#### **21.05.2013: Dr. Frank Hildebrandt (Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)**

*Herakles – Theseus – Achill: Konzeptionen von Heroen in der Antike*

## Zusätzliche Angebote

**28.05.2013: Prof. Dr. Andrea Liesner (Universität Hamburg)**

*Helden des Alltags. Vom Nutzen und Nachteil der Bürgergesellschaft*

**04.06.2013: Prof. em. Dr. Tim Schramm (Universität Hamburg)**

*HELDEN, unmoralische – in den Gleichnissen Jesu*

**11.06.2013: Felicitas Koch (Künstlerin und Kuratorin, Hamburg)**

*Never trust a Curator – die künstlerische Inszenierung eines Heldenbildes*

**18.06.2013: Prof. Sabina Dhein (HfMT Hamburg)**

*Wer ist Godot? Das Theater des Absurden und seine Helden*

**25.06.2013: Prof. Dr. Hans-Joachim Braun (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)**

*„Stern von Afrika“. Karriere und mediale Inszenierung des Jagdfliegers*

*Hans-Joachim Marseille*

**02.07.2013: Peter Krause (HfMT Hamburg)**

*Wagners Helden? Wagners Heldinnen! – „Der Ring des Nibelungen“ im*

*Lichte der „Emanzipation des Weibes“*

**09.07.2013: Prof. Dr. Siegfried Weischenberg (Universität Hamburg)**

*Eine Witwe und ein rätselhaftes Werk: Wie Max Weber zum Helden der*

*„Entzauberung“ wurde*

**13.07.2013: heroe\_s**

*Experimentelle Raum-Expedition mit Installationen, Projektionen, Performance und*

*Musik (22.30 Uhr, HCU City Nord)*

## [Q] STUDIES: Modulplan

	SEMESTER	1	2	3	4	5	6
BACHELOR	ARC	✓ oder	✓			✓	✓
	SP	✓		✓	✓		
	GEO	✓			✓	✓	
	BIW	✓	✓			✓	
	KM			✓	✓		✓

	SEMESTER	1	2	3	4
MASTER	ARC		✓	✓	
	SP		✓	✓	
	GEO		✓	✓	
	BIW/AE		✓	✓	
	UD	✓		✓	
	REAP	✓	✓		





Kontakt

**[Q] STUDIES:**  
**das studium fundamentale der HCU**

Miriam Wolf  
Programmgeschäftsführung  
HafenCity Universität Hamburg  
Averhoffstraße 38, Raum 128  
D - 22085 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 / 42827 - 4361

[miriam.wolf@hcu-hamburg.de](mailto:miriam.wolf@hcu-hamburg.de)  
[www.hcu-hamburg.de](http://www.hcu-hamburg.de)

Sprechzeiten:  
Montag und Mittwoch 14:00–16:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**HCU**

**HafenCity Universität**  
Hamburg